

Diakonie-Wettbewerb 2018 „Wir fördern ehrenamtliche Projekte in der Beratungsarbeit“

Name des Trägers „Christophorus-Gesellschaft mbH – Würzburg“

Projekttitle „Ehrenamtlicher medizinischer Dienst der Wärmestube der Christophorus Gesellschaft“

1. Wie ist Ihr ehrenamtliches Engagement/Projekt in der Beratungsarbeit entstanden?

Die Straßenambulanz wurde von Bruder Tobias (Franziskaner Minorit) 2003 gegründet. Sie entstand aus dem franziskanischen Auftrag sich im Hier und Heute für bedürftige und randständige Menschen einzusetzen. Bereits vor Eintritt in den Orden hatte Br. Tobias eine Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert und u.a. auch in Nürnberg eine ähnliche medizinische Notversorgung kennenlernen dürfen. So kam in Bruder Tobias die Frage auf wie kann ich in Würzburg mit meinen Fähigkeiten Not lindern und den Menschen helfen? Als Antwort auf diese Frage gründete er die „Würzburger Straßenambulanz“.

2. Wie hat sich Ihr ehrenamtliches Engagements in der Beratungsarbeit entwickelt?

Zu Beginn wirkte Br. Tobias alleine. Er fuhr die verschiedenen Anlaufstellen und Aufenthaltsorte von wohnungslosen und bedürftigen Menschen an und tat, was der Moment von ihm verlangte. Nach Medienberichten über seine Arbeit wuchs das öffentliche Interesse daran und die ersten ÄrztInnen meldeten sich bei ihm, um ihn bei seiner Aufgabe zu unterstützen. Auch erste SpenderInnen kamen zu Hilfe und förderten das Projekt. Stück für Stück baute sich so ein Netzwerk auf.

Schnell war klar, dass das Angebot der ehrenamtlichen medizinischen Versorgung in der Würzburger Wärmestube gut aufgehoben ist. Gemeinsam arbeitet man bis heute zusammen für die Bedürftigen, die das Angebot dankend annehmen.

Aktuell bieten fünf ehrenamtlich engagierte ÄrztInnen in Zusammenarbeit mit der Würzburger Wärmestube der Christophorus Gesellschaft eine wöchentliche Sprechstunde an. Ein Medizin-Raum wurde zu diesem Zweck seitens der Geschäftsführung bereitgestellt. Außerdem können auf zahnärztliche, sowie sonstige weiterführende Angebote außerhalb der Wärmestube zurückgegriffen werden, die durch das ehrenamtliche Engagement von Praxen, Laboren und dazugehörigen ÄrztInnen ermöglicht werden. Eine Fußpflegerin rundet das Angebot ab. Sie wird von den Gästen der Wärmestube besonders geschätzt.

3. Gab es Höhen- und Tiefpunkte, kritische Phasen oder besondere Erfolgserlebnisse?

Auch Höhepunkte und Krisen gab es in den Jahren seit Bestehen des medizinischen Dienstes in der Wärmestube. Die „Umzugsfrage“ der Wärmestube in andere Räumlichkeiten 2015 war eine Krise, da auch das medizinische Angebot stark eingeschränkt worden wäre. Der Umzug hätte zugleich eine Einschränkung des gesamten Angebots bedeutet. Schlussendlich konnten wir den Standort erhalten.

Höhepunkte in der Arbeit sind dort, wo wir nachhaltig helfen. Dort wo es gelingt, Menschen wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Immer wieder gelingt es Gäste der Wärmestube so aufzubauen, dass sie aus eigener Kraft wieder die Verantwortung für ihr Leben übernehmen können.

4. Wie zeigt sich die persönliche Verbundenheit Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in der Beratungsarbeit?

Die persönliche Verbundenheit der medizinischen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zeigt sich auf vielfältige Weise:

- In der Zeit, die jede/r Einzelne für die Sorgen und Nöte der Menschen aufbringt
- In der Bereitschaft den Menschen auch über das Angebot in der Wärmestube hinaus die eigene Praxis zu öffnen und zu Nachsorgeterminen einzuladen

- In der Bereitschaft auch über die „Sprechstunde“ hinaus den MitarbeiterInnen der Wärmestube in Fragen der medizinischen Versorgung Ihrer Gäste zur Verfügung zu stehen
- Die ehrenamtlichen ÄrztInnen bieten ihre Kontakte zu anderen ÄrztInnen und Laboren an
- Über das medizinische Angebot hinaus zeigen sich die medizinischen Ehrenamtlichen sehr interessiert und sehr engagiert und sammeln bspw. auch im Freundes- und Bekanntenkreis Spenden für die Wärmestube

5. Welche Zielsetzung haben Sie für Ihr künftiges ehrenamtliches Projekt in der Beratungsarbeit (Ausblick)?

Das Angebot der ehrenamtlichen medizinischen Versorgung soll aufrechterhalten werden, solange es für die Zielgruppe keine vergleichbaren oder besseren Angebote gibt.

6. Was ist das Besondere an Ihrem ehrenamtlichen Projekt in der Beratungsarbeit?

Das Besondere an dem Projekt ist, dass es sich weitgehend selbstständig trägt und somit sehr unkompliziert und unbürokratisch Hilfe leisten kann, wo andere Einrichtungen oder Hilfsangebote an ihre Grenzen stoßen. Wird etwas gebraucht, wird Hilfe geleistet.

Alle Bedürftigen in einer gesundheitlichen Notlage sind willkommen. Mit der ärztlichen/zahnärztlichen Versorgung und einer Fußpflegerin ist das Angebot einzigartig im Umkreis.

7. Wie viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen haben Sie in Ihrem Projekt?

Insgesamt arbeiten in der Würzburger Wärmestube fünf ehrenamtliche ÄrztInnen sowie eine Fußpflegerin, die unmittelbar in der Wärmestube mit den wohnungslosen und bedürftigen Menschen arbeiten. Das ehrenamtliche Hilfsnetzwerk ist weitaus größer, insbesondere im Hinblick auf die zahnärztliche Versorgung. Der Franziskanderbruder Tobias besucht zudem Plätze, wo sich Obdachlose aufhalten und versorgt diese ggfls vor Ort.

8. Kooperieren Sie mit anderen Einrichtungen, Initiativen und Organisationen bei Ihrem ehrenamtlichen Projekt in der Beratungsarbeit?

Die Kooperationsstellen sind alle Einrichtungen der Christophorus Gesellschaft und ihrer Verbundpartner. In Würzburg haben wir ein extrem dichtes Netz an sozialen Diensten und ehrenamtlichem Engagement.

9. Erhalten Sie finanzielle Förderung für Ihr ehrenamtliches Projekt?

Nein, außer Apothekenspenden für Verbandsmaterial usw. sowie sonstige freiwillige Zuwendungen

10. Adressen und Kontaktpersonen

Antragstellerin Christophorus Gesellschaft Würzburg (gGmbH) – Geschäftsstelle Neubastr. 40, 97070 Würzburg – Geschäftsführer Günther Purlein – 0931-322-4151 guenther.purlein@christophorus-wuerzburg.de

Wärmestube – Rüdigerstr. 2, 97070 Würzburg – Leitung Christian Urban – 0931-15023 christian.urban@christophorus-wuerzburg.de